



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1682. Num. 31.

1682

Wöchentlich

Zur Ordinari

ANNO 1682.



Mercurius

Post- Zeitung

Num. 31.

Memorial.

So Monsieur von Petkum, Extraordinaire-Envoye Ihrer Königl. Majest. von Dennemarck denen Zn. General-Staaten der vereinigten Niederlanden am 23. Ju ii übergeben
Hochmögende Herren.

Nachdem unterzeichneter Extraordinaire-Envoye dero Königl. Majestät zu Dennemarck / Norwegen / Ihrer Königl. Hoheit dem Herrn Prinzen von Oranien / wie auch dem Pensionario, und ein den andern Membris der Staaten communiciret / daß die jüngst beschene Entrevue zwischen höchst erwehnte Ihrer Maj. und Ihrer Churfürstl. Durchl. von Brandenburg kein anders Absehen gehabt / dann nur mit einander zu deliberiren / und dahin überein zukommen / auf welche Art und durch was Mittel / sie beyde hohe Häupter das Ihrige contribuiren möchten / den Frieden / und die Ruhe der Christenheit im Stande zu halten ; Wie nun von ihnen der Zeit beschloffen worden / daß ein jeder seinen Freunden und Allirten von diesem guten Vornehmen part geben / auch solche mithin und zugleich zu behülflicher Handleistung in diesem Dessen vermögen sollte / als haben Ihre Majestät obbenandten Envoye allergnädigst anbefohlen / darin sein Devoir bey dero Hochmögende abzustatten / und von Ih. Königl. Majestät zu berichten / wie daß dieselbe sonderlich wahrnehme / welcher massen an unterschiedlichen Orten Europa, sehr viel unruhige Geister / welche bey dem Frieden keinen Nutzen zu schaffen vermeinen / immerfort durch ihre Practiquen und Kunst / Stücklein sich dahin bearbeiten und bemühen / das Feuer eines neuen Krieges anzublazen / welches ohne Zweifel alsdann viel länger dauern / und gefährlicher seyn dürfte / als das vorige / so Eure Hochmögende durch den Nintwegischen Frieden Schluß zu lösen / vor gut befunden / zumahlen es die Länder dero Allirten so öde gemacht / ja auch wol selbst ihre Provinctien von Mannschafft und Geld dermassen entblöset / daß sie allerseits die Continuation des Friedens bedürftig seyn / wann nur die Particulaire Tractaten unter ihnen keine Uneinigkeit und allerhand Mißtrauen / so man sidert deme zwischen ihnen in vollem Schwange verspüret / gestiftet und causiret hätten.

Wann aber die Potentaten und Stände / welche der See entfernet liegen / sich bemühen / den Krieg zu evirciren / um wie vielmehr haben denn doch wol diejenige / so am Strande desselben situiret seyn / Urfache und raison / weilen sie dessen Beschwerlichkeit beydes zu Wasser und zu Lande dürfte zu empfinden haben / darvor zu eckeln und einen Abscheu zu tragen : Ja diejenige / welche das Commercium und die Seefahrt gemein haben / müssen nicht allein auf ihre / sondern auf alle Küsten der ganzen Welt drunter leiden / und noch fernern risko lauffen / wann etwann der Krieg langwierig fallen sollte / sich von dem Stamm nebst seiner Frucht beraubet zu sehen.

H

Dies

Diese Considerationes, mit noch vielen andern conjungiret / wollen Ihre Majest. gänzlich beglauben, daß Eure Hochmögende / ihre Sorge und höchnichtigste Gedanken darauf wenden werden, um den Krieg zu seuren / und die Beschbehalt und Bekräftigung des Friedens / so wol als wie sie selbstien verlangen. Wann es aber nicht genug ist / nur allein ein Desiderium zu haben / oder vielleicht auch / daß ein jeder ob sagtem seine einzeln und separirte Dienste thue (zumahlen man durch solchen modum die Intrigues der Niedriggesinneten keinesweges verleiten würde) so halten Ihre Majest. dieses vor den sichersten Weg, das vorgesezte Ziel zu erreichen/wann Eure Hochmögende sich dahin bequemeten, und auf Ihrer Majestät Ihrer Churfürstl. Durchl. von Brandenburg und anderer dero Alliirten Seite treten, um alsdann einmüthiglich zu agirten / vor die Maintenance und Bestärkung des Friedens, und sonst sich zu vereinigen / wider alle solche / welche etwann incantationiret seyn möchten, selbige zu troubliren.

Wie nun Eure Hochmögende ohne Zweifel diese Proposition ihrer Reflexion würdig befinden werden, als werden auch dieselbe in dero hohen und klugen Verstande nach / judiciren / ob man die Wollziehung noch länger differiren dürffte / in Erwegung / daß das Gegentheil sich der ihr gebenden Zeit bedienen und also die darob geschöpffte Hoffnung verlahen möchte.

Der Allerchriftl. König thut seine Propositionen an der Teutischen Seiten / und will seine Differentien der Niederlande halber der Arbitrage des Königs von Groß Britannien submittiren. Ob nun zwar die zu Franckfurt vorgestellte Puncten etwas hart lauten / so halten Ih. Majest. davor, daß man gleichwol über solche tractiren könne; Die zu Nimwegen waren ihrer Zeit nicht geringer, dennoch seynd dieselbe von Eu. Hochmögende keinesweges verworffen worden / da doch die Nothwendigkeit in illo tempore selbige vor genehm zu halten / vielleicht nicht so pressant und groß gewesen, als eben anz. 70. Dem allen unangesehen, weilten der Allerchriftl. König zu einem Arbitrer erwöhlet einen König, welcher mit Spanien in Allianz stehet, ja wegen Conferirung der Niederlande, und ein großes Interessent ist, so bezeuget er damit, daß der Friede ihm keinesweges zu wider sey: solte man aber nun solch gestalten Sachen nach alle Schürffigkeiten / die in der in Teutschland angestellten Handlung vor kommen könnten, nicht belffen ansträumen, und Ihre Catholische Majest. zu lange verziehen mit Gebung dero Resolution, wegen des von Frankreich vorgeschlagenen Arbitry, besorgen J. M. es möchte der Allerchriftl. König von seiner Langmuth abtreten, und halten die Association oder Liguez von Quarantie Alliirte gerichtet / mithin dadurch Anlaß und Recht nehmend diejenige vorzukommen / auff welche er argwohnet hat ihn zu attackiren: und demnach auff solche Art und Weise Europa wiederum in einen Krieg verfallen würde / worvon Eu. Hochmög. keinen Vortheil zu verhoffen, ja vielmehr die meiste Bürde dessen zu ertragen, und seine größte Force würden auszusuchen haben, ohne Betrachtung dero Anttheils in dem all gemeinen Jammer einer Generalen Umkehrung, wie man zu befürchten hat wegen den in Teutschland vielfältigen Lermungen, so von Ausländischer Macht untersüzet werden, als lebet der unterthreiebene Envoye solcher Hoffnung / es werden Eu. Hochmögende die Vorsorge seines Königes und Herren wegen Erhaltung des Friedens, nicht anders, als loben und billigen müssen / und selbstien sich dahin bequemen, solch schweres Werk ihm helfen, zu erleichtern und von ihrer Seiten ihn zu secundiren, auff solche Manier, als sich am füglichsten unter ihnen werde thun lassen; wannenhero derselbe Euer Hochmög. Sentiment gerne vernehmen wird, so bald sie die von denen Provinzgien colligiret, damit er desfalls seinem Könige und Herrn Rapport abstaten möge; Gesehen im Haag den 23. Julii/ Anno 1682.

War unterzeichnet

Simon de Petrum.

Wien, vom 26. Julij.

Die Fürcken thun sich auch bey Neuhusel sehr stark versamlen, deswegen viel Dorffschafften und Märkten / welche vorhero zu der Huldigung keinesweges sich haben bequemen wollen / aus Furcht eines Ubersaß und Abbrennung die Huldigung den Fürck, prästiret, Man besorgt auch, daß

daß sie in Währen einen Einfall thun möchten/ deßhalben man gegen der Waag ein Corpo volante welches auff den Feind ein wachames Auge haben soll/halten werde. Von Ofen hat man so viel Nachricht/ daß die daselbst campirte Türckische Armees/ welche über 30000. Mann effectiv stark seyn soll/ den 24. dito von dannen hätte aufbrechen/ und den March directe gegen Caschau antretten sollen; dahero dann einige dafür halten wollen / daß die Türcken dem Grafen Tereky den Posten in Ober- Ungarn geben / und durch ihre Beyhülff erstgedachte Stadt Caschau zu der Übergaber/ zwingen/ auch solchig gedachtem Tereky einräumen wollen. Obschon nun Jh. Maj. in die General-Insurrection der Ungarischen Gespannschaften so weit eingewilliget / daß die beste Soldatesca heraus gezogen/ daraus ein Corpo formiret / und dann das Commando dem Hn. Palatino anvertrauet werden solt. so wollen die Hn. Stände zu diesem allgemeinen Aufbott sich eher nicht bequemen/ es seye dann Sach/ daß Jh. Majest. persönlich im Lager erscheinen. Sonsten ist man andes neulich von dem Hn. Grafen Caprara hieher abgefertigten Curriers Expedition beschäftiget/ und dieweils beständig intentionirt/ nicht das Geringste der Ottomanischen Pforten in Ungarn abzutretten/ sondern viel eher die Waffen zu ergreifen. Heute hat man den Tartarischen Abgesandten/ welcher mit stattlichen Präsenten an Silber- Geschier und Tüchern/ im Namen Jh. Kays. M. beschenckt worden/ abgefertiget / und die Kays. Beantwortungs- Schreiben an den Groß- Han/ Sultan/ Karadin / und andere mehr demselben eingehändiget/ und wird diese Woche von hier aufbrechen und seinen Weg gegen Ofen durch die Wallachey nehmen. Hr. Cracau Chur-Brandenb. Envoy ist nunmehr allhier arrivirt / und obwol er biß dato seiner Commission halber nichts vorgebracht/ vernimmt man doch/ daß im Fall der ansuchende Vergleich mit Frankreich den verlangten Effect erreichen/ solte der Churfürst mit dem Reich sich vereinigen/ wie dann auch der König in Denemarck ein gleiches thun werde/ allermassen dieser den Grafen Bercka an seinen Hof/ zu haben verlangt.

Coln/ vom 28. Julij.

Der Herr Marquiss de Vousteur befindet sich mit einigen 1000 Reutern und Dragonern in der Gegend des Slaanstroms. Man spargirt / als wann der Herr de la Breteche / Commandant von Homburg vor einigen Tagen zu Oberwesel und St. Goir/ zwischen Coblenz und Bacherach an dem Rhein incognito gewesen. Zu Düsseldorf wird alles gegen der Ankunfft des Herzogs von Sachsen- Lauenburg präparirt. Die Staaten von Gülich und Berg/ haben mit ihrem Herzog für eine Summa von 300000. Rthl. accordirt / wovon die Bergischen die Helffte bezahlen. Ihre Königl. Majestät von Denemarck Envoye Herr Lenthe/ reiseten gestern von hier.

Frankfurt/ vom 26. Julij.

It den Conferentien bleibt es bey dem alten / das Churfürstl. Directorium wil vor der Publication ihrer Conclusion Jh. Kays. Majestät Antwort abwarten. Die Ober- Rheinische Stände sollen die Alliance von Association mit unterzeichnet haben. Weiln Chur- Mänsch die Antwort wegen der Conferentien empfangen hat/ so wird vermuhet / daß heute frühe bey der Versammlung wol etwas passiren dörfte/ weiln Se. Kays. Majest. dero Umbassadeurs gerescommendiret haben/ mit der Negotiation fortzufahren.

Regensburg/ vom 20. Julij.

Die Reichs- Consultationes stehen noch in vorigen Terminis / und wil noch kein Temperament zwischen den beyden hohen Reichs- Collegiis herfür thun / indessen setzet man sich in gute Positur. Es ist glaubwürdige Nachricht/ daß

daß zwischen der Cron Schweden und dem Hochfürstl. Hause Braunschweig, Lüneburg Negotiation zu einer nähern Alliance gnugsam geschlossen / und grosse Hoffnung sey / daß der Herr Bischoff von Münster / welcher sich biß dato mit jesmands zu engagiren / geäußert / sich auch mit in der Reichs Association begeben werde/welches auch mit der Zeit von Chur-Brandenburg verhofft wird.

Hamburg / vom 26. Julij.

An schreibet aus Amsterdam / daß dort die Rede gehe / als wann zu Tundern und Hoyer im Holsteinischen einige 1000. Mann fremder Nation pro Dennemarck anlanden / um daselbst einquartiret zu werden / weiln man aber hievor im jüngsten Kriege dergleichen Zeitungen auch gehabt / welche damahls contra besagten Könige anlanden solten / nicht erfüllet worden / so gibt man an jeko dieser Zeitung keinen Glauben. Sonsten wil von dannen für gewiß verlauten / daß der Herr Bischoff von Münster die Französische Parthey angenommen / und Krafft der Verbündnuß selbigem König 4000. Mann parat hält / wo für derselbe Monatlich 8000. Rthl. bekommt / so ihm von einem Juden in Amsterdam sollen bezahlt werden. Ih. Königl. Majestät sind jüngst wegen grossen Sturm nicht gar biß Varel ins Oldenburgische / sondern 2. und eine halbe Meil biß von dannen gewesen. Die Leute im Holsteinischen insonderheit zu Schleswig und seibigen Orten / haben alle ihre Sachen eingepackt / und stehen gleichsam auf der Flucht / weiln sie befürchten / der König von Dennemarck nach gehaltener Reueu sie besuchen / und mit Einquartirungen belegen werde. Aus Schweden wird gemeldet / daß der gebohrne Königl. Prinz nunmehr eingesezet / und den Nahmen CAROLUS behalten / dessen Vatteren sind folgende Königl. und Fürstliche Personen : Die regierende Königin von Dennemarck Königin Christina / Prinz Georg von Dennemarck / der Herr Herzog von Holstein / der Herr Bischoff von Eytin / die Frau Land. Gräfin von Hessen / und die Princessin Dorothea von Holstein. Monsieur Crus / Hochfürstlicher Holsteinischer Envoye hat sich dieser Tauff-Ceremonien entzogen / weiln man seines Hn. Principalen Rang über Prinz Georg nicht hat zustehen wollen. Monsieur Fuquier wird ehistes Tages von Stockholm gehen / weiln Monsr. Basdin für ihm in die Stelle daselbst schon arriviret ist ; Er hat 100. Schiffspfund Kupffer zu einem Präsent / und der Polnische Envoye 500. Rthl. zur Verehrung bekommen. Am 24. Julij hat man zu Calmar die neue Kirche eingeweyhet / und auch an selbigem Tage ein Kriegs-Schiff / Prinz Carl genandt / vom Stapel ablauffen lassen / deren auch noch eines bald fertig ist. Straßunder Brieffe melden / daß der daselbst neue angelegte Zoll denen Bürgern grosse und zwar ungewöhnliche Beschwerung veruhrfahete / massen sie vermeint / wegen ihrer Meriten und Brandschaden halber / von der Cron Schweden eine Assistenz und Zulage zuerlangen / wogegen ihnen aber besagter massen ein Abbruch zuwächst / dannenhero die Begütersten sich von dannen zumachen / willens seyn sollen.

1717